

Schafhaltung in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern

R. NIZNIKOWSKI

Lange Zeit nach dem II. Weltkrieg, bis 1989, war die Schafzucht in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern auf Wollproduktion orientiert. Die sogenannte Textilindustrie, mit mehreren Arbeitern, das war ein wichtiges Problem für Regierende, die die Arbeitsplätze organisierten. In dieser Situation, wo viele einen Arbeitsplatz suchten, spielte die Wollproduktion eine wichtige Rolle. Darum haben in diesen Zeiten alle Züchter ihre Herden auf die Wollproduktion umgestellt.

Die neue Richtung war in den verschiedenen Ländern auch verschieden organisiert. Die Züchter in Bulgarien, Rumänien und teilweise in Ungarn, Tschechoslowakei und der ehemaligen Sowjetunion haben ein Modell mit Merinoschafen entwickelt. In diesen Ländern wurden die Wollschafe gehalten. Die Wollqualität hat eine sehr große Rolle gespielt. In Polen und teilweise in Ungarn sowie Tschechoslowakei haben die Züchter ein neuseeländisches Modell angenommen, wo die Merinoschafe in Kombination von Woll- und Fleischproduktion gezüchtet wurden. In Polen wurden sogenannte Crossbreedschafe gezüchtet, die eine Crossbreedwolle produziert haben. Diese Crossbreedschafe sind aus spezifischen Kreuzungsprogrammen entstanden, in welchen die Züchter die englischen Langwollschafe wie Leicester, Lincoln und Romney Marsh eingesetzt haben.

In den Berggebieten, wo die richtige Wollproduktion zu kompliziert war, haben die Züchter die Schafe vom Typ Zackelschaf (z.B. Polnisches Bergschaf) gehalten. Diese Rasse mit Mischwolle hat sich sehr gut für die nassen Gebiete geeignet, und wurde grundsätzlich für die Woll- sowie Milchproduktion genutzt. Solche Mischwolle wurde für die Teppichproduktion verwendet.

In dieser Situation hat sich in allen Mittel- und Osteuropäischen Ländern die Anzahl von lokalen Rassen gesenkt und

die Politik für den Schutz dieser Rassenarten hat spät angefangen. Darum sind in mehreren Ländern in Osteuropa die alten gefährdeten Rassen ziemlich schwer zu finden.

Der Wechsel der Wirtschaftssysteme von der Planwirtschaft auf die Marktwirtschaft nach 1990 hat einen dramatischen Einfluss auf den Schafbestand gehabt. Die Senkungen der Anzahl der Schafe war deutlich in Polen, sowie in ehemaligen Sowjetunionländern zu beobachten. In diesen Ländern hat der Schafbestand in den letzten 12 Jahren eine Senkung von 95 % erfahren. Die gleiche Situation war in der ehemaligen DDR (Neue Bundesländer in Deutschland) in den neunziger Jahren nach der Wende zu beobachten. In anderen Ländern Europas hat sich der Schafbestand gesenkt, aber nicht so dramatisch. Das grundsätzliche Problem liegt in der Wirtschaftspolitik, wonach nach 1990 für Wollproduktion kein Preis vorhanden war. Seit dieser Zeit liegen die ökonomischen Grundlagen in der Schlachtlämmerproduktion und in kleinen Rahmen, begrenzt in den Berggebieten, auch in der Milchproduktion. Der wirtschaftliche Rückgang der Schafproduktion war sehr stark von folgenden Gründen verursacht:

- sehr teure Produktionssysteme
- niedrige Fruchtbarkeitsergebnisse
- kleine Anzahl von Fleischrassen
- schlechte Ausnutzung von Gebrauchskreuzungen für Schlachtlämmerproduktion
- nicht entwickelter Markt auf die Schafprodukte

Unter diesen Umständen war eine Umstellung der Schafproduktion nicht so einfach. Eine Zucht der Schafe in Richtung Wollproduktion verursacht unter den klimatischen Bedingungen Mittel- und Osteuropas sehr hohe Produktionskosten, da die relativ gute Wollqualität nur mit Hilfe von Haltung der Tiere in Stein- sowie Ziegelgebäuden zu errei-

chen ist. Der hohe Aufwand der Baukosten führt die Ökonomie der Schafproduktion zu Unrentabilität, welche nur mit Hilfe der Zuschüsse für Wollproduktion zu schaffen ist. Ohne Zuschüsse zur Produktion ist es nicht rentabel.

Die niedrigen Fruchtbarkeitsergebnisse waren auch sehr stark mit der Wollproduktion verbunden. Die Züchter waren zufrieden, die gute Wollqualität von Einlingsgeburten zu haben, sodass die Selektion in Richtung Verbesserung der Fruchtbarkeitsergebnisse lange nicht gemacht wurde. In den letzten Jahren war ein Wechsel der Wirtschaftssysteme, in Mittel- und Osteuropa wurden die fruchtbaren Linien gezüchtet wie z.B. fruchtbare Merino in Ungarn (VERESS et al. 1997) und Zelaznaschafe in Polen (NIZNIKOWSKI et al. 1984). In dieser Situation ist das durchschnittliche Abhammerergebnis normalerweise auf dem Niveau von 120 bis 140 % geblieben. Im Jahre 1995 gerechnete Kalkulationen haben gezeigt, dass die Rentabilität der Schafproduktion von der Produktion von mindestens 1,5 Lämmern pro Mutter-schaf je Jahr abhängt.

Die Fleischrassenanzahl war nicht sehr hoch. Zum Beispiel haben wir in Polen bis 1980 nur drei Fleischrassen gehabt (Texel, Ile de France und Schwarzköpfiges Fleischschaf), bis 1995 die nächsten drei (Berrichone du Cherr, Suffolk und Dorset Horn) und jetzt die nächsten drei (Charollaise, Hampshire und eigene Polnische Weißköpfige Fleischschaf). Das Problem liegt nicht nur bei der Rassenanzahl, sondern auch bei der Produktionsanzahl von Fleischschafböcken. Das begrenzt sehr die Erzeugung von Gebrauchskreuzungslämmern für den Export. Verkauf der Lämmer für den Export ist nur ein Weg für relativ gute Vermarktung, weil in den Ost- und Mitteleuropäischen Ländern der Markt für die Schafprodukte noch nicht gut entwickelt ist. Diese Verbindung der Ökonomie der Schafproduktion mit der ausländischen

Verkaufsgesellschaft hängt nicht gut mit der Stabilisierung der Rentabilität zusammen.

Wie aus der *Tabelle 1* zu beobachten ist, sind große Schafbestände in folgenden Ländern zu finden wie Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien. Auch Russland hat viele Schafe. Aber in den ersten 4 erwähnten Ländern geht die Zahl der Tiere langsam zurück. Nur in Tschechien, Slowakei und Slowenien geht die Zahl der Schafe bergauf.

Auch die Anzahl der Rassen ändert sich sehr deutlich. Am Beispiel der polnischen Schafzucht ist zu sehen, dass die Anzahl der Tiere bei den Fleischrassen wesentlich höher liegt als vor 10 Jahren (in dieser Zeit war die Anzahl niedriger als 1000 Stück). Jetzt sind auch die neuen Rassen zu finden, wie die Rassen mit höherer Fruchtbarkeit, sowie die fruchtbaren Kreuzungstiere. Diese Umstellung der Rassenzusammensetzung ist mit der Wirtschaftspolitik verbunden. Wenn die Schlachtlämmerproduktion eine große Rolle spielt, muss der Bestand die Rassen haben mit hohen Fruchtbarkeitsergebnissen und guten Fleischleistungsmerkmalen. In diesem Fall sinkt die Anzahl von Fleisch-Wollrassen und wächst die Anzahl der Fleischrassen sowie der fruchtbaren Rassen. Auch im polnischen Schafbestand besteht ein relativ schneller Zuwachs der Schafrassen mit Mischwolle (Polnisches Bergschaf und Polnische Heidschnucke). Es besteht hier auch ein wesentlicher Zusammenhang mit der Kostenabsenkung. Diese Rassen brauchen nicht einen so großen Aufwand. Die Situation der polnischen Schafzucht ist übertragbar auf andere Mittel- und Osteuropäische Länder, weil alle sollen die Produktionstrategie auf Fleischproduktion ausrichten. Andere Richtungen wie Milchproduktion haben die Bedeutung nur in den Ländern des Balkan sowie Karpatengebieten.

Für die Schafhaltung spielt auch die Anzahl der Tiere pro Betrieb eine Rolle. Am Beispiel Ungarn (*Tabelle 3*) ist zu sehen, dass die meisten Betriebe bis 50 Schafe haben, aber es auch sehr viele Betriebe mit bis zu 200 Schafe gibt. In Polen und anderen Mitteleuropäischen Ländern ist die größte Anzahl der Herden bis höchstens 100 Stück zu finden. Das bedeutet, dass sich die Schafproduk-

tion nicht sehr konzentriert, was einen Einfluss auf die Produktionskosten und die Probleme bei der Vermarktung der

Lämmer hat. Werden die Schafe lebend zum Verkauf angeboten, müssen die Einkäufer lange Strecken fahren um die

Tabelle 1: Anzahl der Schafe in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas (KUKOVICS und JAVOR 2001) in Tausend Stück

Land	Jahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Albania	1453				
Bulgarien	3020	2846	2774	2549	2286
Weißrussland	300				15
Bosnia Herzegovina	1317				
Tschech Republic	121	99	86	84	90
Kroatien***	454	51	63	247	
Estland	39	36	31	31	
Ungarn	1232	1340	1290	1287	1150
Lettland	41	29	27	29	
Litauen	28				
Macedonia *	1814	1805	1550	1600	
Moldavien *	1264	1028	1008	974	
Polen	467	422	371	261	343
Rumänien *	9663	8938	8409	7972	
Russland	24801				
Slovakai	417	326	340	348	354
Slovenien	53	72	73	96	
Ukraina		1540	1198		
Jugoslawien *	2566	2402	2195	1917	

** 1991 * FAO YEAR BOOKS *** nur unter Leistungskontrolle

Tabelle 2: Ausgewählte Rassen und allgemeine Leistungsmerkmale von Schafen in Polen (KUKOVICS und JAVOR 2001)

Rassen	Fruchtbarkeitsergebnisse (%)				Bestandsanteil (%)
	Befruchtungsziffer	Ablamm-Ergebnis	Lammabsetzungs-Ergebnis	Produktivitätszahl	
Polnische Merino	93,3	134,8	93,8	116,7	31,7
Polnische Niederungsschafe	98,3	141,1	92,8	128,7	28,9
Polnische Langwollschafe	96,8	138,4	91,9	123,0	9,4
Mischwollrassen	98,8	139,2	95,6	131,8	11,4
Leineschaf und Romney	89,6	132,5	90,0	103,8	0,4
Fruchtbare Rassen	96,0	198,6	86,6	166,5	0,7
Fleischrassen	96,6	135,8	90,4	118,4	12,7
Synthetische Linien	92,3	145,3	88,9	119,4	2,6
Verdrängungskreuzungen	95,2	121,3	92,5	107,5	1,9
Fruchtbare Kreuzungsschafe	91,3	163,4	92,2	137,6	0,3

Tabelle 3: Verteilung der Betriebe entsprechend der Zahl der Mutterschafe je Betrieb in Ungarn in den Jahren 1998 und 2000 (KUKOVICS und JAVOR 2001)

Anzahl der Mutterschafe je Betrieb (Stück)	1998		2000	
	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Mutterschafe	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Mutterschafe
1 bis 10	1804	5814	1223	4892
10 bis 50	2699	69362	2749	49482
50 bis 100	1385	96653	1685	85935
101 bis 200	1212	168449	1378	151036
201 bis 300	596	133080	832	174063
301 bis 400	291	100899	352	109824
401 bis 500	166	75168	217	89404
501 bis 1000	236	156125	174	97488
1001 bis 2000	61	84728	57	63555
2001 bis 3000	21	52408	20	41000
3001 bis 4000	6	20078	10	31000
4001 bis 5000	3	6743	6	24600
Über 5001	3	27445	1	16400
Gesamt	8483	996953	8704	938679

entsprechende Anzahl der Schlachtlämmer zu bekommen.

Wie aus der *Tabelle 4* zu entnehmen ist, sind aus mehreren Ländern aus Europa die Schlachtlämmer zum Export gebracht worden. Sehr viele Schlachtschafe wurden aus Ungarn verkauft. Der zweite Platz liegt in Polen. Der Rückgang der Produktion ist hier sehr deutlich zu sehen. In Ungarn ist diese Situation im Vergleich zu Polen sehr stabil. Durch diesen Zustand hat die Einflussgröße des Bestandes, Konzentration der Schafproduktion und Wirtschaftspolitik zugenommen. Die letzte Differenzierung ist sehr deutlich in die *Tabelle 5* vorgestellt.

Subventionen der Schafproduktion in der Tschechischen Republik sowie Ungarn und Slowakei sind besser entwickelt. In diesen Ländern und auch in Slowenien ist eine Unterstützung der Nutzung der Schafe für Landschaftspflege gegeben. Auch gibt es dort Zuschüsse für die Produktion (z.B. Milch und Käseproduktion). Nicht in allen Ländern funktioniert die Nutzung der Schafe für Umweltschutz und Landschaftspflege. Diese Aufgaben stehen vor der neuen Kandidatur zur EU, und die Schafzüchter sehen diese Integration als beste Perspektive.

Wo liegen die Perspektiven der Schafzucht in den Ländern von Mittel- und Osteuropas? Zuerst, so glaube ich, sollen wir ein eigenes Marketing für die Schafproduktion entwickeln. Wenn das nicht großflächig zu schaffen wäre, dann sollte man lokale Märkte unterstützen. Weiters soll die jetzige Schafzucht mehr in der Richtung der Schlachtlämmerproduktion ausgerichtet werden. Die Arbeiten in Richtung Verbesserung von Fruchtbarkeitsergebnissen würden eine wesentliche Rolle spielen. Außerdem

Tabelle 4: Export der Schaffleischproduktion von verschiedenen Ländern (Tausend Tonnen) nach KUKOVICS und JAVOR (2001) und NIZNIKOWSKI et al. (2002)

Land	Jahr				
	1992	1997	1998	1999	2000
Tschech Republic					0,735
Kroatia **		3200			
Estland	1800	0,500	0,400	0,400	
Ungarn		17000	16000	16000	16000
Lettland *		0,412	0,337	0,263	0,388
Polen		9000	8000		3000
Slovakai		3900			
Slovenien		0,460	0,560	0,870	0,930

** 1994 * Schaf und Ziegenfleisch zusammen

Tabelle 5: Arten der Zuschüsse zur Schafproduktion in verschiedenen Ländern (KUKOVICS und JAVOR 2001)

Land	Jahr			
	Registrierter Schafe	Zucht-schafen	Leistungs-kontrolle	Landschafts-pflege
Bulgarien	*		*	
Tschech Republic	*	*	*	*
Estland	*			
Ungarn	*	*	*	*
Lettland	*			
Polen	*	*	*	
Slovakai	*	*	*	*
Slovenien	*			*

sollen wir zur Kostenabsenkung die Schafe mehr für den Umweltschutz sowie die Landschaftspflege ausnutzen. In mehreren Ländern sind diese Möglichkeiten noch nicht entwickelt worden. Auch sollen die Produkte, wie Schlachtlamm sowie Lammfleisch vermarktet werden. Wenn das möglich ist, kann auch die Milch- und Käseproduktion organisiert werden. Die Verarbeitung der Wolle und Felle würde nur lokale Bedeutung haben. Zum Schluss, die Schafproduktion kann relativ neue und gute Perspektiven haben, unter der Ausnutzung der oben genannten Fälle bei guter Koordination der Produktion und nach der Integration mit der EU, was soll nach dem 1. Mai 2004 folgen.

Literaturverzeichnis

- KUKOVICS, S., A. JAVOR, 2001: Prospects for small ruminant production and consumption in Eastern Europe. 52 Annual Meeting of the EAAP in Budapest (Hungary), 26829 August 2001, 7.
- NIZNIKOWSKI, R., St. JANKOWSKI, R. WASSMUTH, 1984: Der Einfluss des unterschiedlichen Anteils polnischer Corriedales auf die Wollleistung und die Wurfgröße von Zelaznaschafen. Züchtungskunde, 56, 63-70.
- NIZNIKOWSKI, R., B. BORYS, J. WOJTOWSKI, T. GRUSZECKI, 2002: Polish market of slaughter sheep. 53 Meeting of EAAP in Cairo, 1-4 September 2002, 8: 205.
- VERESS, L., R. NIZNIKOWSKI, K. MEDEBEUKOV, 1997: Possibilities of merino improvement and breeding integration in Central Europe and Middle Asia. Acta Agr. Sci. Hung. 45 (2), 195 - 205.